

III. Einzelne typische Vogelarten aus Slavonien, Serbien, Dalmatien und Montenegro.

Auch diese, vom Herrn Professor Spiridion Brusina aus Agram ausgestellte Collection enthält sehr viel des Schenswerthen. Das meist Interesse erweckten in uns die Vögel aus Montenegro, u zw. aus dem Grunde, weil es noch immer zu den grössten Seltenheiten gerechnet werden muss, einige Repräsentanten aus dem abgelegenen und in so mancher Hinsicht hochinteressanten Lande zu Gesichte zu bekommen. Die vorhandenen Vögel wurden über Veranlassung des Herrn Professors Brusina im Frühlinge des Vorjahres gesammelt und sind, nebst allen übrigen, Eigenthum des zoologischen National-Museums zu Agram. Einige der bemerkenswerthesten Montenegriner wären: der Aasgeier (*Neophron perenopterus*), die Zwergadler (*Aquila pennata*), der kurzehige Sperber (*Accipiter brevipes*), der Alpensegler (*Cypselus melba*), die Felsenschwalbe (*Hirundo rupestris*), der Bienenfresser (*Merops apiaster*), die Älpendohle (*Pyrhocorax alpinus*), die Felsenspechtmeise (*Sitta syriaca*), die Trauermeise (*Parus lugubris*), der Olivenspötter (*Hypolais olivetorum*), die Sängergasmücke (*Sylvia orphea*), der weissbärtige Sänger (*Sylvia subalpina*), die Blandrossel (*Monticola cyanea*), die Steindrossel (*Monticola saxatilis*), der Brachpieper (*Anthus campestris*), der weissliche Steinschmätzer (*Saxicola stapanina*), der Kappenammer (*Emberiza melanocephala*), der Zaunammer (*Emberiza cirius*), der Zippammer (*Emberiza cia*), der Gartenammer (*Emberiza hortulana*), die Felsentaube (*Col. livia*), das Steinbuhn (*Perdix saxatilis*), der gemeine Krauch (*Grus cinerea*), der krausköpfige Pelikan im Dunenkleide (*Pelecanus onocrotalus*), die croatische Krähen-scharbe (*Carbo granulus croaticus* Brus.) u. s. w.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, dass, so viel ich an Ort und Stelle erfahren konnte, die Gesamtausstellung bis September 1. J. bestehen und an bestimmten Tagen für den Besuch geöffnet wird. Erst nach dieser Zeit sollen die fremden Objecte den resp. Eigenthümern zurückgestellt und die der ungarischen systematischen Abtheilung der Haupt-sammlung im National-Museum wieder einverleibt werden. Die biologischen Gruppen jedoch sollen bis zur Fertigstellung des im Baue begriffenen neuen ungarischen naturhistorischen Museums in Budapest, in dem bisherigen Raume, belassen werden.

Neutitschein (Mähren), im Juni 1891.

Ueber Vogelfärbung.

Wunderbar ist die Farbenpracht, welche das Gefieder der Vogelwelt darbietet. Wer könnte die glänzenden Partien der Colibri's, die oft mit den Edelsteinen an Feuer wetteifern, das goldig-grüne Kleid des Quesal, die brennenden Farben der Tangaren, vieler Papageien, Fasane und Pfauen, die herrliche Zeichnung der Argusfedern, den phantastischen Schmuck der Paradiesvögel ohne Stammen und Bewunderung betrachten. Noch viel zu wenig bekannt sind jedoch die Ursachen, auf denen diese reizvollen Erscheinungen beruhen. Die Farben der Federn sind entweder optische oder durch Farb-

stoffe erzeugte. Erstere, und zwar am meisten die metallischen, entstehen durch Lichtbrechung, welche durch die Structur der Federn bedingt ist. Letztere verdanken ihren Ursprung einem Pigmente oder färbenden Stoffe, der sich in vielen Fällen aus den Federn gewinnen lässt. Ueber die Natur dieser Stoffe haben uns insbesondere die trefflichen Forschungen des Professors Dr. Krukenberg wichtige Aufschlüsse geliefert, und er hat eine Anzahl dieser Substanzen genau unterschieden und ihre Verhältnisse geschildert. Die Pigmente werden ohne Zweifel aus dem Blute abgesondert; einen Beweis dafür bietet die bekannte Thatsache, dass man die Färbung der Kanarienvögel durch die Fütterung mit Ceyanpfeffer verändern kann. Die Entstehung aus dem Blute gibt uns einen Anhaltspunct zur Erklärung der unter den Vögeln so häufig vorkommenden Farbenveränderungen, welche durch eine mangelhafte oder im entgegengesetzten Fall durch eine übermässige Entwicklung des Farbstoffes entstehen.

Ist dieser in zu geringem Masse entwickelt, so zeigen sich bleiche Abänderungen, welche in einer oft allgemeinen Abschwächung des Colorits bestehen, dahin gehört auch die Umwandlung der rothen Stellen in gelbe beim Bluthänfling in der Gefangenschaft, wo der Organismus, geschwächt durch die veränderten Lebensbedingungen, nicht die Kraft hat, die normale schöne Färbung hervorzubringen. Fehlt der Farbstoff gänzlich an einigen Stellen, so entstehen partielle Albinos, nämlich Vögel mit grösseren oder kleineren weissen Partien, ja selbst einzelnen weissen Federn im übrigens normalem Gefieder. In einzelnen seltenen Fällen tritt Regelmässigkeit auf, so ist ein Exemplar einer jungen Saatkrahe bekannt, welches an der Spitze der meisten Federn einen weisslichen Fleck zeigt. Fehlt der Farbstoff gänzlich, so ist vollständiger Albinismus vorhanden, bei welchem nicht nur das Gefieder gleichförmig weiss ist, die Iris rothe, Schnabel und Beine blassgelbe Färbung haben. Bei Papageien, deren normale Farbe grün ist, findet die Abänderung statt in Weiss in liches Kanariengelb statt. Im entgegengesetzten Falle, das ist bei abnormer Vermehrung des Farbstoffes, nimmt das Gefieder eine düstere Russfarbe, dunkelgrün, und bei vollständigem Melanismus tief-schwarze Färbung an.

Es sind einige Fälle bekannt, in welchen melanistische Individuen wenigstens theilweise die normale Färbung wieder erhaltn haben. Die Ursache dieser Abänderungen ist, wie bereits bemerkt, eine fehlerhafte Blutbereitung, durch welche in verschiedenen Abstufungen theils zu wenig, theils in zu grosser Menge, das Pigment abgesondert wird.

Mystisch-allegorische Vogelgeschichten und deren Ursprung.

Von Robert Eder.

(Fortsetzung.)

Der Jüngling sieht die Schwalbe fliegen und ruft $\epsilon\delta\omega\ \tau\ \epsilon\lambda\theta\acute{\iota}\sigma\acute{\iota}\nu$; der ältere dreht sich auf seinem Sitze um und bekräftigt erstaunt die Richtigkeit der Wahrnehmung: $\nu\acute{\iota}\ \tau\acute{\omega}\nu\ \eta\chi\chi\lambda\acute{\epsilon}\zeta$; der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Ueber Vogelfärbung. 138](#)